

NACHRICHTEN

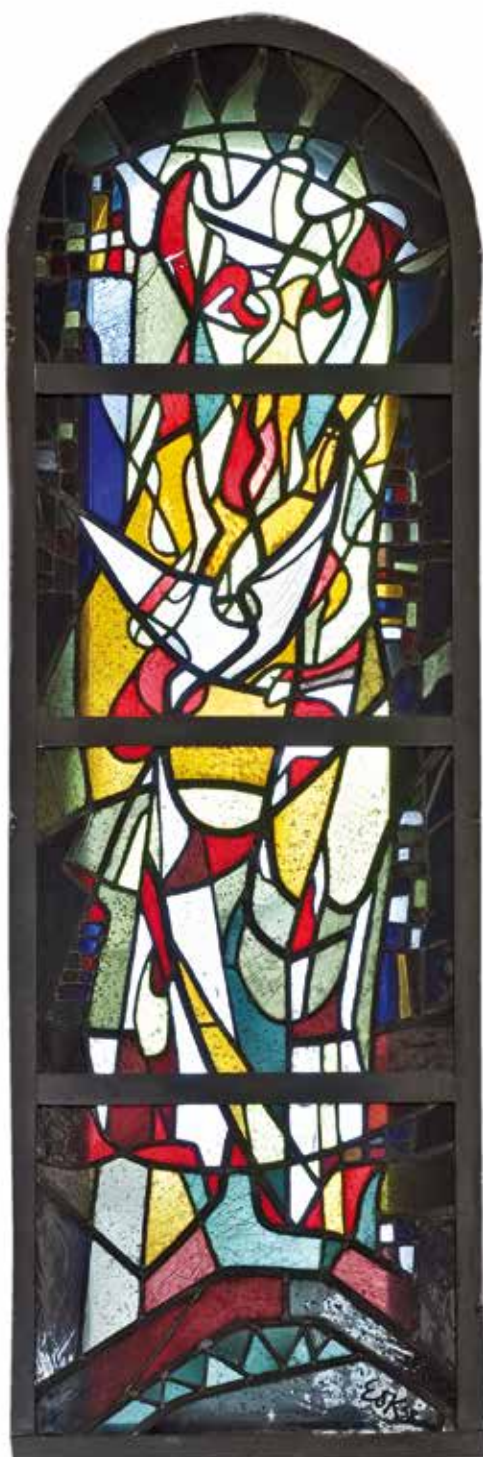
Evangelische Kirchengemeinde
SCHLACHTENSEE



Juni 2019

Nr. 712

P
F
I
N
G
S
T
E
N



Mit der gebotenen Scheu sprechen die beiden Altarfenster unserer Kirche von dem Letzten, Unfasslichen, das unserem Glauben an den fleischgewordenen, wahrhaftig am Kreuz für uns gestorbenen Christus die entscheidende Dimension verleiht, nämlich von der Auferstehung und der Gabe des Geistes.

Manfred Karnetzki

Das Pfingstfenster in der Apsis der Johanneskirche



Pfarrerin Sonja Albrecht

Ich kenne viele sehr freundliche Menschen. Und häufig begegne ich der Freundlichkeit auch bei Menschen, die ich gar nicht kenne. So wie die Verkäuferin bei Rewe, die wirklich jedem in aller Seelenruhe und mit einem freundlichen Lächeln einen guten Tag wünscht, auch wenn die Schlange an ihrer Kasse die längste ist. Ich freue mich über diese kleinen Momente der Freundlichkeit im Alltag. Vielleicht auch, weil sie nicht selbst-

verständlich sind. Denn natürlich kenne ich auch viele unfreundliche Menschen, begegne immer wieder Menschen, die teils völlig grundlos zu anderen ruppig und unhöflich sind. Und vermutlich bin ich selbst manchmal nicht besser.

Wir heben die Welt nicht aus den Angeln, wenn wir zu Anderen freundlich sind. Aber es macht den Tag ein wenig heller. Am leichtesten fällt das, wenn es tief aus uns heraus kommt. Wenn es keine bewusste Bemühung ist, nicht die sprichwörtliche „gute Tat“ am Tag, an die man sich selbst erinnern muss, sondern wenn es zu einem Teil unserer Natur wird, möglichst häufig freundlich miteinander umzugehen.

Hans Dieter Hüsich, der große Kabarettist und Schriftsteller, wusste viel über diese Lebenseinstellung, über eine Leichtigkeit, die nicht oberflächlich oder belanglos ist. Mit seinen Worten schaffte er es immer wieder, Hoffnung und Weite zu vermitteln und dabei dem Lächeln und dem Augenzwinkern Raum zu geben. In seinen Texten begegnet mir eine Lebensfreude, die sich fest verankert weiß in einem Glauben, der bodenständig ist und ehrlich. Wer so lebt, kann auch anderen Gutes wünschen. Und wird dies vielleicht sogar sagen. Ein paar nette Worte, einfach so, an der Supermarktkasse, zum Paketboten, in der S-Bahn. Sie verändern nicht die Welt, aber: sie tun unserer Seele und unserem Körper gut.

Das wusste schon der König Salomo. Er soll ein „weises und verständiges Herz“ gehabt haben und über 3000 Sprüche verfasst haben (1 Könige 5,12). Daher wurde ihm das alttestamentliche Buch der Sprüche zugeschrieben, die umfangreichste Sammlung altisraelischer Weisheit, die uns überliefert ist. Die Sprüche sind ein wenig wie eine bunte Sammlung an Leitfäden und Hinweisen für ein gelingendes Leben. Der Tun-Ergehens-Zusammenhang spielt dabei eine große Rolle. Nicht alle Sprüche werden wir heute noch gutheißen können. Doch in vielen steckt eine bodenständige Wahrheit. Der Zusammenhang von seelischem Wohlergehen und körperlicher Gesundheit etwa, die moderne Medizin erst wieder hat entdecken müssen, wird hier vorausgesetzt. Im Monatsspruch für den Juni heißt es: „Freundliche Reden sind Honigseim, süß für die Seele und heilsam für die Glieder.“ Das bedeutet: Freundliche

Reden tun nicht nur der Seele gut, sie sind auch heilsam für die Glieder. Umgekehrt gilt auch: wer immer wieder harschen Worten und Unfreundlichkeit ausgesetzt ist, der spürt dies nicht nur in seiner Seele, auch sein Körper wird leiden.

Nun sei noch einmal Raum für einen Text von Hans Dieter Hüsich, der uns mit seinem Wunsch nach Segen etwas mitgibt von einer Lebenseinstellung, die der Freundlichkeit einen Ort gibt:

„Gott möge von seiner Heiterkeit ein Quentchen
in uns hineinpflanzen,
auf dass sie bei uns wachse, blühe und gedeihe,
und dass wir unseren Alltag leichter bestehen.
Dass er uns bewahre vor jedem Hochmut
und vor jeder Bitterkeit,
und dass er uns fähig mache,
weiterhin zu glauben an seine Welt, die nicht unsere Welt ist,
und dass wir nicht ersticken an allem Tand und eitlen Tun ...
Er möge uns behüten vor aller Besserwisseri
und uns beflügeln, Freiheit und Phantasie zu nutzen,
um Feinde in Freunde zu verwandeln.
Er lösche langsam in uns jedes Vorurteil - langsam -
denn wir stecken bis über beide Ohren
voll davon.
Er schenke uns von seiner Vielfalt ein Stückchen Großmut
und führe uns nicht in Haarspaltereien,
Gedankenenge und Geistesnot.
Er erhalte uns unseren Eigensinn,
ihn nicht aus den Augen zu verlieren
in unserer optischen Zeitspanne.
Wir bitten ihn, weiterhin unser Freund zu sein,
der immer uns übrigbleibt,
in aller Finsternis und Unvernunft, wenn wir schier an allem
und an uns verzweifeln.
Er sei mit uns, wenn wir unter den Verlierern sind,
und gebe uns die Kraft zu Demut, die Kraft, am Ende aufzu-
stehen für einen neuen Anfang.
Wer anders könnte uns zu neuem Lachen führen,
zu neuer Hoffnung und Freude,
immer wieder, nach Tausenden von Jahren?“

(Hanns-Dieter Hüsich)

Ihnen allen wünsche ich ein Quentchen Heiterkeit, ein neues Lachen und eine neue Hoffnung, und freundliche Worte für ihre Nachbarn, für die, die Ihnen zufällig über den Weg laufen und: für sich selbst!

Seien Sie behütet,
Ihre Sonja Albrecht

Hanns Dieter Hüsich: Sei gut behütet (Auszug) aus: Hanns Dieter Hüsich/Michael Blum Das kleine Buch zum Segen, Seite 26f, 2018/15 (c) tvd-Verlag Düsseldorf, 1998

AUS DEM GEMEINDEKIRCHENRAT

Der Gemeindegemeinderat dankt dem Arbeitskreis Partnerschaft Wolgograd, im Besonderen Frau Krehnke, für den unermüdlichen Einsatz, damit der Besuch des Wolgograder Knabenchors in unserer Gemeinde und Stadt stattfinden konnte. Nach seinem Konzert in der Johanneskirche, das vom Schlachtenseer Kinderchor unter Leitung von Ada Belidis eingeleitet worden war, hat die Junge Gemeinde für die Jugendlichen des Chors gekocht und sie in den Jugendkeller eingeladen. Wir freuen uns über die Begegnungen und danken auch allen, die sich auf andere Weise für die russischen Gäste engagiert haben.

Die Gemeinde benötigt eine neue Telefonanlage, weil nur noch ein Anschluss zur Küsterei funktionsfähig ist. Herr Schulz stellte ein Konzept einer Ersatzlösung vor, die von ihm dankenswerterweise demnächst umgesetzt wird. Sie können die Küsterei nach wie vor unter der üblichen Telefonnummer erreichen. Das Faxgerät ist derzeit nicht in Betrieb.

Unsere Landeskirche beschäftigt sich intensiv mit dem historischen Thema, wie Frauen den Weg in das geistliche Amt erkämpft haben. Beiträge dazu wurden in „die Kirche“ und an anderer Stelle publik gemacht. Der GKR nimmt die Anregung auf und wird, die dazu konzipierte Wanderausstellung „Vorgängerinnen“ im nächsten Jahr auch in unserer Gemeinde zeigen.

Der GKR freut sich, dass nach der Verabschiedung von Frau Greiwe die Arbeit des Posaunenchores fortgesetzt wird. Das Ensemble probt jetzt wieder regelmäßig und lädt alle Interessierten dazu ein.

Michael Juschka

GEMEINDEAUSFLUG AM 15. JUNI

Wir fahren um 9 Uhr an der Johanneskirche ab, besichtigen die Autobahnkirche in Zeestow, die Kirchen in Markee und Markau und St. Jakobi in Nauen - jeweils mit Führung -, stärken uns mittags mit einem Imbiss und halten abschließend mit Pfr. Juschka eine Andacht. Gegen 16 Uhr sollten wir wieder in Schlachtensee sein.

Die Teilnahmekosten betragen 20,-€. Bitte melden Sie sich in der Küsterei bis zum **5. Juni** an.

SPAZIERGANG DURCH SCHLACHTENSEE

SONNTAG, 16. JUNI, 16 UHR

Wir treffen uns an der Johanneskirche und kommen auf unserem regional- und zeitgeschichtlichen Spaziergang an Stolpersteinen und früheren Orten einer Lokomotivenfabrik und eines Schlosses, beim Haus von Willy Brandt und Wilhelm Canaris u.a. vorbei. Der Rundgang wird ca. 1,5 Stunden dauern und endet wieder an der Johanneskirche.

*Dirk Jordan
AG Spurensuche*

KUNST UND KAFFEE

LOTTE LASERSTEIN IN DER BERLINISCHEN GALERIE, SONNABEND 22. JUNI, 10.45 UHR

Wir wollen uns die Ausstellung „Lotte Laserstein - von Angesicht zu Angesicht“ ansehen. Lotte Laserstein verband zwei Universen: sie spielte mit Zitaten aus der Kunstgeschichte ebenso wie mit Flächigkeit und Pinselstrich des Spätimpressionismus. Sie war eine Chronistin der 1920er und 30er Jahre. Sie malte Frauen und Männer der neuen Zeit und aller Klassen in ihrer ganzen Natürlichkeit, wobei sie sich über damals herrschende Stereotypen und gesellschaftliche Vorurteile hinwegsetzte. Die Ausstellung zeigt Gemälde und Zeichnungen aus ihrer Berliner Erfolgszeit und ihren schwedischen Exiljahren.

Wir haben eine 60-Minuten-Führung bestellt, die um 11 Uhr beginnt.

Wir fahren mit der S-Bahn um 9:50 ab Mexikoplatz (9:48 ab Schlachtensee) bis Anhalter Bahnhof, weiter mit dem Bus M29 bis Waldeckpark; dann sind es noch knappe 300m zu Fuß. Wer alleine kommen möchte, sollte bitte um 10.45 am Museum sein.

Neue Interessenten sind immer herzlich willkommen! Wir bitten um verbindliche (!) Anmeldung wie immer bei Frau Inge Karnetzki, Tel. 802 90 39, Mail: karnetzki@hotmail.com oder bei Frau Christine Jeep. Tel. 32 70 60 94, Mail: cj@jeep.name. Bitte hinterlassen Sie eine Telefonnummer oder Mailadresse, damit wir Sie gegebenenfalls erreichen können.

Wir freuen uns auf Ihr Erscheinen!

Till Hagen

INFORMATIONEN ÜBER SÜDAFRIKA

MITTWOCH, 12. JUNI, 19.30 UHR
IM GEMEINDEZENTRUM

Wir laden Sie herzlich ein zu einem Informations- und Gesprächsabend mit Pfarrer Otto Kohlstock. Er arbeitet seit über 30 Jahren im Auftrag des Berliner Missionswerkes in Südafrika. Dort hat er in einem Slumviertel bei Kapstadt ein kirchliches Sozialzentrum aufgebaut, das in seiner Arbeit vorbildlich und ohne Beispiel ist.

Wir haben die Möglichkeit, an seiner gründlichen Kenntnis der sozialen, politischen und kirchlichen Verhältnisse Südafrikas teil zu haben. Denn er hat sich bereit erklärt, uns während seines Heimaturlaubes an einem Abend zur Verfügung zu stehen, um über die Probleme des Landes aktuell zu berichten und unsere Fragen zu beantworten.

Heinrich Rötting

KIRCHE FÜR EINSTEIGER

DAS GLAUBENSBEKENNTNIS

„Ich glaube an Gott, den Vater“. Jeden Sonntag sprechen wir im Gottesdienst ein Glaubensbekenntnis, meistens mit den Worten des apostolischen Glaubensbekenntnisses.

Das apostolische Glaubensbekenntnis entstand im 5. Jahrhundert, zu einer Zeit, als Bekenntnisse noch die Aufgabe hatten, sich gegen „falsche“ Glaubensaussagen abzugrenzen. Dieser Aspekt ist heute in den Hintergrund getreten.

Heute ist das Glaubensbekenntnis eher Symbol für Identität und Tradition der christlichen Kirche. Wir bekennen wir, an den einen Gott zu glauben, der alles geschaffen hat, sowie an Jesus Christus, seinen Sohn, und den Heiligen Geist, als Zeichen der Gottesnähe. Obwohl das Glaubensbekenntnis mit den Worten „ich glaube“ beginnt, ist es kein individuelles Bekenntnis. Vielmehr ist man beim Sprechen mit all denen verbunden, die den gleichen Glauben bekennen. So steht heute beim Glaubensbekenntnis der Gedanke der Gemeinschaft im Vordergrund. Wir sind Teil einer Gemeinde, die ein ähnliches Fundament hat, ähnliche (Glaubens)werte, gemeinsame Riten und Feste, Gemeinschaft lebt und das über Landesgrenzen hinweg.

Das Glaubensbekenntnis ersetzt nicht die Auseinandersetzung mit der Frage nach der Kirche und der Bibel. Aber die Bibel ist ein weites Feld. Sie ist voller Erzählungen, Gleichnisse, Personen und Schauplätze. Ein Glaubensbekenntnis hingegen ist kurz. Es enthält zum Beispiel nichts zu Jesu Wundertaten oder dem Auszug der Israeliten aus Ägypten. Es spricht nur das aus, was für den Glauben wesentlich ist. Es ist der Kern des Glaubens.

Ein Glaubensbekenntnis grenzt aber auch ab. Wenn wir uns dazu bekennen, dass Jesus unser Erlöser ist, kann kein anderer unser Erlöser sein. Diese Haltung hat vielen Christen im Dritten Reich Probleme eingebracht. Dietrich Bonhoeffer setzte sich zur Jahreswende 1942/43 mit dem Glauben auseinander. Er schrieb: „Ich glaube, dass Gott aus allem, auch dem Bösesten, Gutes entstehen lassen kann und will... Ich glaube, dass Gott uns in jeder Notlage so viel Widerstand geben will, wie wir brauchen... In solchem Glauben müsste alle Angst vor der Zukunft überwunden sein.“ In seinen eigenen Worten formuliert er, was das Wesen von Glaubensbekenntnissen ist: auszudrücken, woran wir uns halten und worauf wir vertrauen können. Glaubensbekenntnisse laden uns ein, über Inhalte des Glaubens und Bekennens ins Gespräch zu kommen. Uns darüber auszutauschen, was wir als Kernpunkte unseres Glaubens sehen, wo wir zweifeln und unsicher sind. Nachzufragen nach dem, was wir glauben können, möchten und dürfen und dies auch in eigenen Worten zu tun, um gedanklich unser eigenes Bekenntnis zu formulieren. Damit wir im nächsten Gottesdienst nicht floskelhaft, sondern aus uns selbst heraus: „Ich glaube an Gott, den Vater...“ sprechen.

Beatrix von Foerster

Wir drucken hier ein wichtiges neues Credo aus der Ökumenischen Bewegung ab:

GLAUBENSBEKENNTNIS AUS HARARE

Wir haben das Vermächtnis derer empfangen, die uns vorangegangen sind.

Darum sagen wir:

Wir sind durchdrungen von der Vision einer Kirche,

die auf alle zugeht im Teilen, in der Fürsorge, in der Verkündigung der frohen Botschaft von der Erlösung durch Gott, ein Zeichen für Gottes Reich und glaubwürdig im Dienst an der Welt.

Wir sind durchdrungen von der Vision einer Kirche,

des Volkes Gottes auf dem Weg miteinander, das Einspruch erhebt gegen alle Trennungen aufgrund von Rasse, Geschlecht, Alter oder Kultur,

das Gerechtigkeit und Frieden zu verwirklichen sucht und die Integrität der Schöpfung achtet.

Wir sehnen uns nach dem sichtbaren Einssein des Leibes Christi,

wenn die Gaben aller anerkannt werden, der Jungen und Alten, Frauen und Männer, Laien und Ordinierten.

Wir erwarten die Heilung menschlicher Gemeinschaft und das Wohlergehen von Gottes ganzer Schöpfung.

Wir vertrauen auf die befreiende Kraft der Vergebung, die Feindschaft in Freundschaft verwandelt

und den Teufelskreis der Gewalt durchbricht.

Wir öffnen uns für eine Kultur des Dialogs und der Solidarität

im Zusammenleben mit Fremden und der bewussten Begegnung mit Menschen anderen Glaubens.

Dies ist unsere Verpflichtung:

Wir haben den festen Willen beieinander zu bleiben und wollen nicht ablassen, zusammen zu wachsen in der Einheit.

Wir sind fest überzeugt, dass das, was uns verbindet,

stärker ist als was uns trennt.

Amen.

(aus der Litanei der Verpflichtung für die 8. Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen [ÖRK], verwendet im Gottesdienst am 13. Dezember 1998 in Harare, Simbabwe, zum 50-jährigen Bestehen des ÖRK und zur Neuverpflichtung [gekürzt])

ABSCHIED VON FAMILIE VON REDECKER

Vor fünf Jahren tauchte ein Ehepaar mit vier Kindern in der Kirchengemeinde Schlachtensee auf. Die Familie war gerade nach mehrjährigem Aufenthalt in Warschau in den Marinesteig gezogen. Und kaum waren sie in Schlachtensee,



nahmen sie am Gemeindeleben teil. Die Eltern kamen zu den Gottesdiensten und nahmen oft ihre Kinder mit. Aber sie ließen sich auch sofort aktiv einbinden; so spielten sie in der „Familienkirche“ mit, unterstützten Gemeindefeste und den Beirat und verbanden sich eng mit Vielen. In den letzten Jahren haben sie den Kindergottesdienst wieder aufge-

baut und wir werden dieses wertvolle Angebot nach besten Kräften weiterführen.

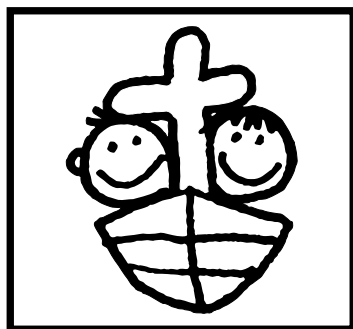
In diesem und im letzten Jahr feierten Amélie und Paul ihre Konfirmation. Zur Freude der gesamten Familie kam Sohn Carl im Oktober letzten Jahres zur Welt und wurde in der Johanneskirche getauft.

Nun hat der diplomatische Dienst die Familie nach Washington gerufen und wir werden vermutlich am 16. Juni vorerst zum letzten Mal mit der Familie Gottesdienst und Kindergottesdienst feiern.

Mit großem Dank, Abschiedsschmerz und dem irischen Segenslied auf den Lippen „...und bis wir uns wiedersehen, halte Gott dich fest in seiner Hand“ lassen wir Carl, Katharina, Caspar, Amélie, Paul, Dr. Niels und Karen von Redecker über den großen Teich ziehen.

Wir hoffen auf ein Wiedersehen hier bei uns -dann wird vielleicht auch die schon angeplante Familienreise nach Warschau aus der Schublade geholt.

Michael Juschka



KIRCHE MIT KINDERN

WILHELM CANARIS GEMEINDEABEND AM FREITAG, 14. JUNI



Am 9. April 2016 fand anlässlich des 71. Todestages von Dietrich Bonhoeffer und Admiral Wilhelm Canaris eine Andacht in der Johanneskirche und ein Gemeindeabend mit einem Vortrag des Historikers Heiko Suhr statt.

Wilhelm Canaris war Gemeindeglied und lebte mit seiner Frau Erika Canaris und den Töchtern Eva und Brigitte in der Betzeile 17, dem heutigen Waldsängerpfad. Er war in seiner Funktion

als Chef des deutschen Militärischen Nachrichtendienstes tief in den Herrschaftsapparat des NS-Staates verstrickt, gehörte aber auch zu den konservativen Widerstandskreisen. Angestoßen durch den Gemeindeabend haben sich seit 2016 mehrere Ereignisse wie Puzzlestückchen aneinandergereiht und dazu gedient, den Menschen Wilhelm Canaris in seiner Sozialisierung, vielschichtigen Persönlichkeit und Handlungsweise mit all seinen scheinbaren Widersprüchen besser zu verstehen. Neben der historisch-wissenschaftlichen Aufarbeitung, hat sich auch der Blick auf die familiäre Situation der Familie Canaris gelohnt. Durch persönliche Fotos, Erinnerungsgegenstände und Schriftstücke aus der Familie wurde ein neuer Zugang zum Verständnis der Persönlichkeit von Wilhelm Canaris und seiner Familie möglich. Dazu gehört auch die Rückführung und Übergabe persönlicher Erinnerungsstücke durch den Sohn ehemaliger amerikanischer Alliierten, welche seine Eltern nach dem Krieg aus dem Hause Canaris mitgenommen hatten.

Durch diesen Akt schließt sich ein historischer Kreis und bildet eine Brücke zwischen den USA und Deutschland und zwischen den Menschen, die direkt nach dem Krieg in dem Haus der Familie Canaris gewohnt haben mit der Familie Canaris. Für die Gemeinde ist es zugleich auch Anlass an die damalige enge ökumenische Beziehung zwischen Schlachtensee und der Gemeinde in Westfield/ Massachusetts zu erinnern.

Michael Juschka, Isabell Traenckner-Probst

Wir laden die Gemeinde ein zu einer Andacht in der Johanneskirche um 18.15 Uhr.
Um 19 Uhr wird Heiko Suhr dann über seine aktuellen Forschungen berichten.

KIRCHENMUSIK

KREISKIRCHENCHORTAG AM 15. JUNI
UM 18 UHR IM NEUEN GEMEINDEZENTRUM
KLEINMACHNOW

Die Evangelische Auferstehung-Kirchengemeinde Kleinmachnow weihte am Ostersonntag 2018 nach vielen Jahren der Planung ihr neues Gemeindezentrum mit Kirchsaal ein. Die Einweihung eines neuen Kirchengebäudes mitzuerleben, ist an sich schon etwas Besonderes. In heutiger Zeit ist es umso erfreulicher, dass vor dem Hintergrund allgemein abnehmender Kirchenmitgliedschaft das kirchliche Leben in Kleinmachnow in den vergangenen Jahren gewachsen und aufgeblüht ist.

Es ist mittlerweile eine schöne Tradition, dass sich alle zwei bis drei Jahre die Kirchenchöre der Gemeinden des Kirchenkreises zum gemeinsamen Singen, zum Feiern und zum Gottesdienst begegnen. In diesem Jahr stellen sich die Chöre einer ganz besonderen musikalischen Herausforderung und würdigen mit einem gemeinschaftlichen Auftritt ein herausragendes Ereignis im Kirchenkreis.

Auf der Suche nach einem musikalischen Konzept ließ das Kirchenmusik-Kollegium sich von dem Bau des neuen Gemeindezentrums inspirieren. In der Rückbesinnung auf eine der ureigensten Aufgaben der Kirchenmusik, besondere Ereignisse mit einer dem Anlass gewidmeter, also neuer Musik zu feiern und zu ehren, entstand die Idee einer Auftragskomposition.

Der Berliner Komponist Frank Schwemmer war von dieser Idee begeistert, zumal er sich mit unserem Kirchenkreis, besonders mit der Paulus-Kirchengemeinde in Zehlendorf, sehr verbunden fühlt. Zuletzt erklang am Tag des Reformationjubiläums 2017 in der Pauluskirche seine Kantate „Unser Gott“, die als Auftragswerk der Bach-Kantate „Ein feste Burg ist unser Gott“ gegenübergestellt wurde.

Für die Veranstaltung am 15. Juni ist nun die gesamte Musik für die gottesdienstliche Andacht von Frank Schwemmer komponiert worden.

Die Uraufführung neuer Musik ist nicht nur für die ausführenden Sängerinnen, Sänger, Musikerinnen und Musiker

ein besonderes Erlebnis, sondern bietet auch den Menschen im Gebiet des Kirchenkreises eine einzigartige Möglichkeit, den Raum des neuen Gotteshauses klingend, mitwirkend und gemeinschaftlich zu erleben und zu inspirieren. Dieses Projekt wird gefördert von der Stiftung „Kirche im Dorf“.



*Carola Hausburg
Kreiskantorin*

JAHRESTHEMA 2019

KIRCHEN

- IN SICH ÄNDERNDEN ZEITEN

DORFKIRCHE „HAUS AM STROM“ IN STÜTZKOW



Die alte Stützkower Kirche

Stützkow ist ein kleines, altes Fischerdorf im Nationalpark „Unteres Odertal“, heute mit etwa 50 Einwohnern und einigen Sommerhausbesitzern aus der Umgebung und Berlin.

1749 wurde auf dem Friedhof eine stattliche Fachwerkkirche gebaut mit 200 Sitzplätzen. Sie wurde für die vielen Kinder im Dorf früher zeitweise auch als Schulhaus genutzt.

Am Ende des 2. Weltkriegs wurde die Kirche durch Geschosse stark beschädigt und konnte aus Geldmangel nicht renoviert werden. 1986 wurde sie abgerissen. Gottesdienste fanden nur noch im Vereinsraum des örtlichen Anglervereins statt, Trauerfeiern zu Beerdigungen unter freiem Himmel.

Nach der Wende wurde zunehmend der Wunsch nach wenigstens einer Friedhofskapelle lebendig. Man wollte einen würdigen Rahmen für Gottesdienste, Taufen, Hochzeiten und Beerdigungen haben.

Hoffnungen auf finanzielle Mittel von der Landeskirche erwiesen sich als vergeblich. Zu klein die Gemeinde, zu viele andere dringliche Bauvorhaben.

Die Stützkower gründeten daraufhin im Januar 1999 einen Friedhofskapellenbau-Förderverein, der bald über 50 Mitglie-

BLEIBEN KIRCHEN

GOTTESHÄUSER FÜR DIE ZUKUNFT ERHALTEN UND BEWAHREN -

der, auch aus Nachbardörfern, hatte (viele keine Kirchenmitglieder!). Durch Mitgliedbeiträge und viele Sponsoren aus der Region und aus Berlin kam ein bescheidenes Grundkapital zusammen, bei weitem nicht ausreichend für eine nötige Bau-summe von etwa 300.000 DM !

Dennoch begann 2000 eine Baugeschichte voller kleiner Wunder.

Nachdem von der Landeskirche lediglich ein günstiger Erbbauvertrag für das kircheneigene Grundstück zu bekommen war, wurden großzügige Mittel aus kommunalen Förderprogrammen bewilligt, sowie 8 ABM-Kräfte für die Bauarbeiten, nur mit der Bedingung, dass dieser Kirchenbau zugleich als Kultur- und Gemeinschaftshaus für die gesamte Bevölkerung genutzt werden sollte. Eine Schwedter Baufirma übernahm die Bauleitung zu sehr fairen Bedingungen, ein Architekturbüro erstellte den Bauplan ohne Honorarforderung.

Aus dem Plan für eine bescheidene Friedhofskapelle war inzwischen ein deutlich größeres Projekt geworden. Mai 2000 wurde mit dem Bau begonnen, immer tatkräftig von Stützkower Bürgern unterstützt.

Immer wieder gab es Probleme wegen Geldmangels. Doch wunderbarerweise gab es dann doch plötzlich Baumaterial irgendwoher gratis oder sehr günstig. Holzbalken für den Dachstuhl durften die Stützkower im Nationalpark selbst schlagen und bearbeiten. Die Tür der alten Kirche konnte wiederaufgearbeitet und eingesetzt werden, eine Glastür zwischen Vorraum und Innenraum stammte aus dem Palasthotel in Berlin, ebenso 2 große Kronleuchter. Der Altartisch stand früher in unserer Schlachtenseer Johanneskirche. Stühle spendierte eine andere Gemeinde, die sich neues Mobiliar anschaffte, ein Keyboard ist Spende einer Berliner Kirchenmusikerin. Schmiedeeiserne Kerzenleuchter und Lesepult schenkten ehemalige Stützkower aus dem Schwarzwald. Und zusätzlich gab es immer wieder plötzliche Geldspenden. Ob Bauingenieur, Dachdecker oder Maurer, alle waren wiederholt bereit zu Preisnachlässen oder Spenden.

So war es möglich, die Kirche in knapp einem Jahr fertigzustellen. Die Glocke der alten Kirche konnte im Turm aufgehängt werden. Mit dem Namen „Haus am Strom“ wurde das Bauwerk Pfingsten 2001 mit einem festlichen Gottesdienst mit

200 Teilnehmern der Kirchengemeinde für Gottesdienste und der gesamten Bevölkerung für kulturelle Zwecke und Gemeinschaftsveranstaltungen übergeben.

Der schöne, helle Innenraum ist auf der linken Hälfte mit Altar und Lesepult für alle kirchlichen Anlässe vorgesehen, auf der rechten Seite steht ein Rednerpult und die Frontwand ist für Bildprojektionen oder Filme geeignet. Im Vorraum befinden sich Toilette und eine kleine Teeküche.

Auf der Altarseite ist noch ein mit Perlen besticktes Holzkreuz bemerkenswert, ein Geschenk einer Massagemeinde aus Tansania.

Christof Gestrich hatte dort als Gastprediger einen Gottesdienst im Freien gehalten und von der kleinen Gemeinde an der Oder erzählt, die sich nach Kräften bemühte, eine Kirche zu bauen (so wie es die Massagemeinde gerade auch plante). Die tief beeindruckten Stützkower schickten daraufhin Grüße und eine Geldspende nach Tansania.

In den 18 Jahren seit der Einweihung ist das Haus am Strom viel genutzt worden zu regelmäßigen Gottesdiensten, Trauerfeiern, gelegentlichen Taufen und Hochzeiten einerseits und andererseits zu Konzerten, Vorträgen, Gemeinschaftsveranstaltungen wie Chorfesten, Adventssingen und Festen, die nicht die Friedhofsruhe stören.

An festlichen Gottesdiensten nehmen oft auch Nicht-Kirchenmitglieder teil, auch nutzen sie den Raum für ihre Trauerfeiern. Und Touristen, vor allem Radfahrer, besuchen gern das Haus am Strom und informieren sich über örtliche Besonderheiten.

So ist das Haus am Strom in gelungener Weise eine offene Begegnungsstätte für Christen und kirchenferne Menschen geworden mit der Möglichkeit, Evangelium zu verkünden und Gemeinschaft zu pflegen. Der „Förderverein Haus am Strom“ kümmert sich mit 55 Mitgliedern vorbildlich um Pflege und Erhalt des Hauses und Organisation der Veranstaltungen.

Wer den Nationalpark Unteres Odertal besucht, z.B. als Fahrradtourist auf den Deichen, ist herzlich eingeladen, die kleine Dorfkirche „Haus am Strom“ zu besuchen, dieses bescheidene, lebendige Beispiel einer offenen Kirche für alle.

Almuth Gestrich



Der Altar in der Stützkower Kirche stand bis zum Jahr 2000 in der Johanneskirche Schlachtensee

ANZEIGEN

IMMOBILIEN
Olaf Goltz

diskret – unabhängig – erfolgsorientiert

Suche für vorhandenes Klientel
Häuser, Villen, Eigentumswohnungen jeder Art

Wir bringen Ihr Geld in Sicherheit

Beratung
Bewertung
Vermittlung
Verwaltung
Hausbetreuung

Urselweg 12
14163 Berlin
Tel. 030 80498043
eMail: o-goltz@t-online.de

WOHNUNGSAUFLÖSUNGEN
KELLER-BODEN AUCH ANKAUF

Möbe, Porzellan, Nippes, Bücher, Spielzeug, Figuren, Bilder und Trödel. U. V. M

Tel. 030 20673951, 0160 2009028
sabine.schmitz4@gmx.de

GREVE
Bestattungen

Tag und Nacht
803 76 85
gegenüber S-Bhf Nikolassee

www.greve-bestattung.de

BAUHOFF

- Dachdeckermeister
- Bauklempnerei
- Gerüstbau
- Bautechniker Hochbau

BRKD NEUMANN UND SOHN GMBH & CO. KG

Laubenweg 5
14959 Trebbin / OT Glau

Tel.: 033 731 / 1 56 93
Fax: 033 731 / 1 06 46

www.bauhof-neumann.de • info@bauhof-neumann.de

Wüstenrot Immobilien

Ausgezeichnete Beratung. Hohes Kundenvertrauen.
Verkaufen Sie Ihre Immobilie mit Wüstenrot Immobilien.

Ihr Ansprechpartner:
Steffen Horn
info@wi-berlin.de | Telefon 030 8245164

SEHR HOHES KUNDEN-VERTRAUEN 2018
Wirtschaftswoche

wüstenrot
Wünsche werden Wirklichkeit.

MALERMEISTERBETRIEB
GEBRÜDER BERG

Grunewaldstr. 27, 12165 Berlin
Telefon / Fax: 030 859 32 64
Funktelefon: 0179 463 24 41

ANGEBOTE KOSTENLOS!

ENGEL & VÖLKERS®

Besonderer Service für besondere Kunden!
Engel & Völkers Berlin Büro Zehlendorf
Matterhornstraße 60, 14129 Berlin
Telefon +49-(0)30-801 08 10
BerlinZehlendorf@engelvoelkers.com
www.engelvoelkers.com

Unterkunft für ihre Gäste
Ferienwohnung in Schlachtensee
60 qm, bis 4 Personen
beste Ausstattung, ruhig, hell,
verkehrsgünstig (Nähe Mexikoplatz)
Tel.: 801 76 73
oder 0172 - 381 76 72



Exklusiv-Ferienwohnung Goting/Föhr: ehlers.berlin@online.de

Dipl. Kfm. Reinhard Palmén

Wirtschaftsprüfer
Steuerberater

Argentinsche Allee 22b, 14163 Berlin
Tel: +49 (0)30-80902331
Fax: +49 (0)30-80902332
E-Mail: steuerberater@palmen-berlin.de
www.palmen-berlin.de

JUNGE FAMILIE SUCHT REIHENHAUS

Wir sind eine alteingesessene Zehlendorfer Familie mit zwei Kindern (3, 6 Jahre) und suchen nach einem Reihenhaus zum Kauf oder zur Miete. Wenn Sie Interesse haben, Ihr Haus in gute Hände zu geben, würden wir uns über Ihren Anruf unter der Telefonnummer **0178-893 87 16** freuen.

BUCH HANSEN

Altwaterstrasse 2
14129 Berlin
Mo. - Fr. 9 - 18:30 Uhr
Sa. 9 - 14 Uhr
Telefon: 030 / 80 40 15 40
buch-hansen@web.de



Himmelsleiter
... das Unfassbare begreifen

Dem Tod und dem Leben zugewandt.
Wir nehmen uns Zeit für Sie. Wir hören zu, wir unterstützen, wir geben Impulse.
Wir sind an allen Tagen des Jahres zu jeder Stunde erreichbar.

Tel. 030-390 399 88 | Mobil 0172-366 88 22
info@himmelsleiter.berlin | www.himmelsleiter.berlin
Himmelsleiter Bestattung Bernd Tonat | Dipl. Psych.
Unter den Eichen 84 | D12205 Berlin

BED AND BREAKFAST in Berlin-Zehlendorf

Ilse Bley
Am Heidehof 42 Fon: 030 802 36 11
14163 Berlin E-Mail: ilse_bley@yahoo.de

Zusätzliche Pflegekraft
für alte Dame auf 450.- Euro-Basis gesucht.

Rauthgundis Wittig
Tel.: 0174 - 3840549

KINDER UND JUGEND

GLAUBE UND GEMEINSCHAFT

Eltern-Kind-Gruppe Gemeindezentrum
donnerstags 16.00-18.00 Uhr
Frau Westermann, wessim@web.de

Kinderkirche Johanneskirche
Donnerstag, 13. Juni 10.15 Uhr

Abenteuer Kirche 10-12 Uhr
Kinderbibeltag, Mittwoch, Donnerstag, 12. u. 13. Juni

Kids on board dienstags Gemeindezentrum
mit Heike Tippelt 16.30 - 17.30 Uhr

Kinderchor Johanneskirche
Chor (6-8 Jahre): donnerstags 15.30 - 16.15 Uhr
Chor (9-12 Jahre): donnerstags 16.30 - 17.15 Uhr
Ada Belidis, Tel. 226 848 33

Gitarrenkurse Gemeindezentrum
montags 15.00 - 18.00 Uhr

Junge Gemeinde donnerstags Gemeindezentrum
1. und 3. in Schlachtensee 18.00 - 21.00 Uhr
2. und 4. in Wannsee

Junge Erwachsene Gemeindezentrum
14. und 28. Juni 19.00 Uhr
Phili Miti Tel. 00491777367204

Biblisch-Theologischer Gesprächskreis Hubertuscampus
Mittwoch, 26. Juni 16.00 - 17.15 Uhr
mit Pfr. Michael Juschka

Predigtvorgespräch mit Pfr. Michael Juschka
Mittwoch, 19. Juni 18.00 Uhr

Gesprächskreis für Theologie Gemeindezentrum
und Glaubensfragen mit Pfrn. Albrecht 20.00 Uhr
Mittwoch, 19. Juni

Frauengruppe
Freitag, 28. Juni, Besuch im Robert-Koch-Institut

Besuchsdienstkreis Gemeindezentrum
Mittwoch, 26. Juni 9.00 Uhr

Krankenhausbesuchsdienst Hubertus-Krankenhaus
Montag, 24. Juni 9.30 Uhr

terre des hommes Gemeindezentrum
mittwochs von 10.00 - 12.00 Uhr
Basar-Café Freitag, 14. Juni 15.00 - 17.00 Uhr

Literarische Teestunde Gemeindezentrum
Mittwoch, 12. Juni 15.00 Uhr
Rainer Grebe wird aus seinen Büchern lesen

Volkstanzgruppe Gemeindezentrum
Donnerstag, 6. und 20. Juni 19.00 - 21.00

Erzählcafé Gemeindezentrum
Freitag 21. Juni 15.30 - 17.00 Uhr

„Happy Oldies“ Gemeindezentrum
Singen für ältere Menschen mit Karin Gerlach
1. + 3. Dienstag 11.00 - 12.00 Uhr

FAMILIENBILDUNGSKURSE KOSTENPFLICHTIG

Beweglichkeitstraining nach Dr. Pohl Gemeindezentrum
Sensomotorische Körpertherapie, dienstags, 14.00 - 15.30 Uhr
Sabine Ross, Tel. 80 90 34 60

Die Feldenkrais-Methode Gemeindezentrum
Bewusstheit durch Bewegung, montags 12.45 bis 14.00 Uhr
Juliane Brandes, Tel. im Büro erfragen

KIRCHENMUSIK

Konzertchor Johanneskirche
donnerstags 19.30 - 22.00 Uhr
nach vorheriger Absprache, Tel. 0178-4211216

Frauenchor Johanneskirche
montags, Ada Belidis, Tel. 226 848 33 18.00-19.00 Uhr

Johanneskantorei Johanneskirche
dienstags, Igor Schestajew, s.S. 12 19.30 - 21.00 Uhr

Blechbläserensemble Gemeindezentrum
Proben freitags 18.30 Uhr
Bernhard Dieckmann, Tel. 803 48 41

Posaunenchor Gemeindezentrum
Dienstags 19.15 regelmäßig
Leitung: Traugott Forschner

KIRCHENMUSIK

Pfingstsonntag, 9. Juni, 15 Uhr

„DER KLEINE PRINZ UND SEINE EINZIGE ROSE“

Ein Blechbläserkonzert mit Lesung
im Garten des Pfarrhauses Diedersdorf
Alte Dorfstraße 38

Samstag, 15. Juni, 18 Uhr

Gemeindezentrum Kleinmachnow
Zehlendorfer Damm 211, 14532 Kleinmachnow

„GOTT IST GEGENWÄRTIG“

Psalmengottesdienst von Frank Schwemmer:
für großen gemischten Chor, gemischten Kammerchor,
Solo-Mezzosopran, Blechbläserquintett, Klavier und
Schlagwerk

Ausführende:

Chöre des Kirchenkreises, Kammerchor des Konventes
der Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker,
Karola Hausburg, Mezzosopran,
current brass (Leitung Traugott Forschner)
Igor Schestajew, Klavier, Olaf Taube, Schlagwerk
Leitung: Cornelius HäuBermann

KONZERT IN DER JOHANNESKIRCHE

Sonntag, 16. Juni, 18 Uhr

KONZERT FÜR OBOE UND KLAVIER

mit Werken von

Francis Poulenc, Luciano Berio,
Richard Strauß, Robert Schumann und Antal Dorati

Ausführende:

Tjadina Wake-Walker, Oboe und Jonathan Ware, Piano

GOTTESDIENSTE IN DER JOHANNESKIRCHE

Exaudi 2. Juni	10.30 Uhr Pfr. Lösch
Pfingstsonntag 9. Juni	10.30 Uhr Vik. Schulze
Pfingstmontag 10. Juni, Familienkirche	10.30 Uhr Pfr. Juschka mit Team
Trinitatis 16. Juni mit Kindergottesdienst und Kirchencafé	10.30 Uhr Pfrn. Albrecht
Taizé-Andacht Freitag, 21. Juni	18.30 Uhr Team
1. Sonntag nach Trinitatis 23. Juni	10.30 Uhr Pfr. Juschka
Abendgottesdienst	18.00 Uhr Pfrn. Albrecht
2. Sonntag nach Trinitatis 30. Juni	10.30 Uhr Pfrn. Albrecht
3. Sonntag nach Trinitatis 7. Juli	10.30 Uhr Pfr. Juschka

GOTTESDIENSTE IM HUBERTUS-KRANKENHAUS JEDEN SONNTAG 10 UHR

02.06.- GD mit Abendmahl, Pfr. Bolle
09.06. - Pfingsten, Pfr. Weiß
16.06.- Pfr. Weiß
23.06.- Prädikantin von Negenborn
30.06.- Pfr. Weiß

WIR DENKEN AN:

TAUFEN:

Frieda H., Marta B., Pauline P., Marie W., Patricia K.,
Michelle P.,
Jakob M., Sean M., Teresa H., Milan S., Severin K.

BESTATTUNGEN:

Dieter B.	84 Jahre
Michael D.	66 Jahre
Manfred H.	75 Jahre
Margote B.	87 Jahre
Hartmut W.	74 Jahre
Hildegard H.	92 Jahre

KONTAKTE

Gemeindekirchenrat

Caroline Zeidler, Vorsitzende
zu erreichen über das Gemeindebüro

**Gemeindebüro: Montag, Mittwoch, 9 - 13 Uhr
Donnerstag 17 - 19 Uhr, Freitag 10 - 12 Uhr**

Matterhornstr. 37/39, 14129 Berlin
Silja Schwarz und Marina Utzt

Tel. 80 90 22 50, Fax: 80 90 22 52

**E-mail: kontakt@gemeinde-schlachtensee.de
www.gemeinde-schlachtensee.de**

Pfarrerin Sonja Albrecht

Ilsesteinweg 4a, Sprechzeiten nach Vereinbarung
(außer dienstags) Tel. 78 89 04 01 oder über die Küsterei
E-mail: s.albrecht@gemeinde-schlachtensee.de

Pfarrer Michael Juschka

Sprechzeiten nach Vereinbarung (außer montags)
Tel: 033203/82618 oder über die Küsterei,
E-mail: michaeljuschka@gmx.de

Vikarin Elisabeth Schulze

Sprechzeiten nach Vereinbarung (außer montags)
Tel.: 0157 757 45 967 oder über die Küsterei
E-Mail: elisabeth.schulze@gemeinde-schlachtensee.de

Kirchenmusiker Igor Schestajew

Tel. 21 00 54 89, E-mail: igor.shestaev@web.de

Projektkoordinatorin GiG (Getragen in Gemeinschaft)

Nicole Herlitz, Matterhornstraße 37-39, 01722033439,
nicole.herlitz@teltow-zehlendorf.de

Kirchwart Michael Murawski

zu erreichen über das Gemeindebüro

Kindertagesstätte Dubrowplatz 4

Sprechzeiten: Dienstag, 10.00 - 12.00 Uhr
kommissarische Leitung Frau Pellmann, Tel. 802 60 92, Fax
8 05 82 722, E-mail: schlachtensee@kitaverband-mw.de
www.kitaverband-mw.de

Diakoniestation Zehlendorf-West

Potsdamer Chaussee 69a, 14129 Berlin
Montag-Freitag, 8.30-18 Uhr, Tel. 81 09 10 33

Spenden Kreiskirchliches Verwaltungsamt Berlin Süd-
West, IBAN: DE50 5206 0410 3603 9663 99

BIC: GENODEF1EK1

Stichwort „Schlachtensee + Verwendungszweck“
Die Gemeinde führt keine Haussammlungen durch.

Ev. Förderungsverein Schlachtensee e.V.

Harald von Trotha, Vorsitzender
foerederungsverein@gemeinde-schlachtensee.de
IBAN: DE73 1001 0010 0021 6281 04, BIC: PBNKDEFF 100 100 10

Impressum

Das Nachrichtenblatt der Gemeinde Schlachtensee wird vom
Gemeindekirchenrat herausgegeben. Redaktion: Sonja Albrecht,
Beatrix v. Foerster, Till Hagen, Michael Juschka, Inge Karnetzki,
Gisela Krehnke, Michael Schirmann, Elisabeth Schulze, S.v.Wulffen.
Namentlich gezeichnete Artikel stellen nicht unbedingt die Mei-
nung des Herausgebers dar. Es erscheint 10mal im Jahr in z.Zt.
5000 Exemplaren und wird durch HelferInnen an alle Haushalte in
der Gemeinde verteilt. Die nächste Ausgabe erscheint am 30. Juni,
Redaktionsschluss: 5. Juni